
STUDIUM

sektionalität fragt nicht nur nach dem Ausschluss einzelner Gruppen von der Teilhabe an gesellschaftlichen Verhältnissen, sondern auch nach dem Warum dieses Ausschlusses. Sie will die herrschende Sichtweise auf Macht in Frage stellen und gesellschaftliche Verhältnisse so verändern, dass sie gerechter werden und Herrschafts- sowie Gewaltverhältnisse überwinden können. Das Buch von Katrin Meyer (sie war von 2005-2016 Koordinatorin des interuniversitären Netzwerkes „Gender Studies Schweiz“) behandelt die Entstehung unterschiedlicher intersektionaler Perspektiven (entstanden ist Intersektionalität an der Kritik schwarzer Frauen am weißen Feminismus in den USA), zeigt den Stand gegenwärtiger Diskussionen und will das zentrale Anliegen dieser Ansätze einführend vermitteln. Dabei ist es ihr Anliegen, den emanzipatorischen Gehalt dieser Ansätze fruchtbar zu machen. Sie wünscht sich, dass sich Intersektionalität als eine kritische Perspektive auf Machtverhältnisse im allgemeinen gesellschaftlichen Diskurs durchsetzt.

Naturphilosophie

Kirchhoff, Thomas C. / Karafyllis, Nicole (Hrsg.): *Naturphilosophie. Ein Lehr- und Studienbuch*, 368 S., kt. € 24.99, Online-Zugang € 19.99, 2017, UTB 4769, Mohr Siebeck, Tübingen.

Unter Naturphilosophie wird heute vielfach „Philosophie der Naturwissenschaften“ verstanden und Darstellungen beschränken sich entsprechend auf die Wissenschaftstheorie der Naturwissenschaften. Dieses Buch ist dagegen offen für die Vielfalt der Zugänge zur Natur in der westlichen Philosophietradition. Naturphilosophie wird dabei als Sammelbegriff für die verschiedenartigen Versuche, zu einer sinnstiftenden Betrachtung der Natur zu kommen, verstanden. Damit wird auch eine kritische Position gegenüber naturalistischen Tendenzen, die sich der Natur einzig aus der Sichtweise der Physik und Biologie nähern wollen, deutlich. So ist beispielsweise das Kapitel über die Mathematisierung mit „Mathematisierung der Natur und ihre Grenzen“ betitelt. Die Beiträge setzen sich von vier unterschiedlichen Sichtweisen her mit dem Thema auseinander:

- Die erste Sichtweise ist diejenige der Geschichte des Naturbegriffs und deren Verschränkung mit anderen Begriffen. Dabei geht es nicht um eine eigentliche Geschichte der Naturphilosophie, sondern darum, „zentrale Begriffe, Kategorien und Topoi in ihren Relationen zur ‚Natur‘ vorzustellen und mit den dazugehörigen Denkerinnen und Denker in ihren Epochen zu verbinden“ (Einleitung). Die historische Darstellung folgt also nicht wie üblich den großen Philosophen, sondern den Leitbegriffen der Auseinandersetzung mit der Natur, angefangen von Chaos, über Kosmos, Schöpfung bis hin zu Naturwissenschaft. Große Bedeutung kommt dabei der Auseinandersetzung zwischen der romantischen Naturphilosophie und den experimentellen Naturwissenschaften zu. Zudem werden über den eigentlichen Naturbegriff hinaus auch Themen wie Naturrecht oder die Geschichte der Natur behandelt.

- Die zweite Hinführung erfolgt über die Themen der gegenwärtigen Naturphilosophie (sie reichen von Kosmos oder Schöpfung bis hin zu Raum und Zeit, Quanten oder Landschaft), wobei jeweils der Stand der heutigen Forschung präsentiert wird.

- Die dritte Perspektive betrachtet die Mensch-Natur-Verhältnisse: die Natur wird als gekoppelt an ihre Beziehung zum Mensch gesehen. Behandelt werden leibliche, ästhetische, theoretische, experimentelle, haushaltende, verstehende, erzählende, religiöse und geschlechtliche Naturverhältnisse.

- Die letzte Perspektive stellt die Naturverhältnisse in der Praxis vor (Bildung und Erziehung, Nahrung, Tiere, Gentechnik).

Die Beiträge sind teils Essays, teils eher lexikonartige Beiträge, die auf knappem Raum eine Menge von Informationen bieten (aber nicht näher darauf eingehen). Vielfach finden sich Überschneidungen. Alle Beiträge enthalten ein ausführliches Literaturverzeichnis. Im Zentrum steht das Anliegen, die Breite der naturphilosophischen Bemühungen darzulegen. Das Buch ist mit einem ausführlichen Sachregister erschlossen. Ein „Lehrbuch“ ist das

Buch allerdings nicht, der/die Lernende wäre überfordert. Aber es bietet als Arbeitsbuch einen neuartigen Zugang zu einem Thema, das für viele Perspektiven offen ist.

Ethik

Pleger, Wolfgang: *Das gute Leben. Eine Einführung in die Ethik.* 273 S., Ln., € 29.95, 2017, J. B. Metzler.

Ein historisch-systematischer Überblick über die wichtigsten Konzepte der Ethik, die jeweils an drei bis vier exemplarischen Hauptvertretern vorgestellt werden. Zentrale Zitate ermöglichen einen textnahen Zugang zur jeweiligen Position. Das Buch ist interdisziplinär angelegt und bezieht neben philosophischen Ansätzen auch solche aus den Bereichen der Theologie, der Biologie, der Psychologie, der Soziologie und der Politik ein.

Spierling, Volker: *Ungeheuer ist der Mensch. Eine Geschichte der Ethik von Sokrates bis Adorno.* 428 S., Ln., € 26.95, Kindle Edition € 21.99, 2017, C. H. Beck.

Eine populäre Darstellung der Geschichte der Ethik anhand bedeutender Philosophen (Sokrates, Platon, Aristoteles, Seneca, Augustinus, Hume, Kant, Hegel, Schopenhauer, Nietzsche und Adorno). Diese Philosophen werden anschaulich vorgestellt mit ihrem Leben und ihren zentralen Lehren und anschließend wird auf ihre Ethik eingegangen. Das Buch eignet sich für Personen, die sich einen ersten Zugang zur Geschichte der Ethik verschaffen wollen.

Politische Philosophie

Loick, Daniel: *Anarchismus zur Einführung.* 256 S., kt., € 15.90, 2017, zur Einführung, Junius, Hamburg.

Der Band stellt in der Einleitung den Anarchismus von drei Seiten her vor: Anarchismus als politische Theorie, Anarchismus als politische Praxis und Anarchismus als Lebensform. Dabei hält der Autor (er ist zur Zeit Gastprofessor für kritische Gesellschaftstheorie an der Universität Mainz) die wie keine andere politische Theorie umstrittene Position des Anarchismus für durchaus plausibel. Der zweite Teil stellt die wichtigsten Vertreter des Anarchismus vor, wobei Loick der traditio-

nellen Trennung zwischen libertären und kommunistischen Ansätzen folgt.

Im dritten, dem Hauptteil, setzt sich der Autor mit Versuchen auseinander, gegenwärtig den Anarchismus wieder attraktiv zu machen. Dabei sieht er Judith Butler, Simon Critchley und Giorgio Agamben als DenkerInnen, die wieder an den Anarchismus anknüpfen und von ihm Theorieelemente übernehmen. Die in Amerika aktuellen neokonservativen Anknüpfungen an die libertäre Tradition des Anarchismus übergeht der politisch linksstehende Autor. In einer eingehenden Auseinandersetzung mit Motiven und Diskursen des Anarchismus wird diskutiert, was zentrale Begriffe wie Freiheit, Staat oder auch Postkolonialismus im Anarchismus bedeuten oder bedeuten können. Loick geht hier von der Geschichte des Anarchismus zur Gegenwart über und stellt mit Themen wie Ökologie oder der Transformationstheorie einen Bezug zum gegenwärtigen (linken) politischen Diskurs her. Das Buch geht damit über eine Einführung hinaus. Ausführliche Literaturverzeichnisse und Personen- und Sachregister erleichtern das Arbeiten.

Rechtsphilosophie

Somek, Alexander: *Rechtstheorie zur Einführung.* 224 S., kt., € 14.90, 2017, Junius, Hamburg.

Someks Textkomposition (er ist Professor für Rechtsphilosophie an der Universität Wien; das Buch entstand aus einer einführenden Lehrveranstaltung für Juristen) ist gewöhnungsbedürftig. Er wählt die Wittgensteinische Art und schreibt in Paragraphen. Zum anderen führt er nicht von außen den Lesern an seinen Gegenstand, das Recht, heran, sondern er geht vom Recht selber aus (die Hegelsche Methode). Auf den Leser wirkt dies anfangs verwirrend, etwa wenn § 2 beginnt: „Gewusst zu werden ist dem Recht nicht äußerlich.“ Auch benutzt er zur Erläuterung Kurzdialoge, etwa zwischen „Zögling“ und „Wissendem“. Lässt man sich jedoch auf diese Methode ein, gewinnt man schnell einen überraschend neuartigen Blick auf das, was Recht ist.